

Postfach / Case Postale 594
2501 Biel-Bienne
E-Mail: info@frauenplatz-biel.ch
<http://www.frauenplatz-biel.ch>

Notizen zum Gespräch mit VertreterInnen des Gemeinderates Biel und des Frauenplatzes
Sitzungssaal, Mühlebrücke 3
14. Mai 2012

Anwesend:

Gemeinderäte Erich Fehr, Hubert Klopfenstein, Teres Liechti, Barbara Schwickert

Vertreterin von Zonta: Sandra Lo Curto

Frauenplatz: Sabine Schnell und Luzia Sutter Rehmann

E. Fehr eröffnet und erklärt die Anfrage des Frauenplatzes sei einer Interpellation gleichgestellt. Er fragt nach dem Hintergrund des Briefes vom 17. Oktober letzten Jahres. Wieso und warum hat der FP diesen Brief geschrieben?

Sabine erklärt, dass wir in der Presse 2010 von der Gleichstellungscharta gelesen haben. Diese haben wir nach der Verabschiedung durch den Gemeinderat zugestellt bekommen. Wir haben sie studiert, mit unsern Mitgliedern diskutiert und daraufhin den Brief geschrieben, um konkrete Antworten zu erhalten und uns als Gesprächspartnerinnen zur Verfügung zu stellen in Sachen Gleichstellung. Wir sehen den Frauenplatz als verantwortliche Partnerin für diese Fragen.

1. Zur Frage der Kaderstellen und Lohngleichheit:

E. Fehr holt aus, dass die Stadt regelmässig Lohnvergleiche logip machen lasse und keinerlei Auffälligkeiten festgestellt würden. Bezgl. Kaderstellen seien die Frauen selbstverständlich in der Minderheit – das sei schwierig zu ändern, es seien wenig sehr gut qualifizierte Frauen zu haben. Die genauen Verhältnisse der Geschlechter seien im Übrigen publiziert (B. Schwickert gibt den Ausdruck über den Tisch) im Jahresbericht der Gemeinde.

Der GR zeigt sich erstaunt, dass wir das alles nicht wissen. Wir widersprechen: als ehrenamtliche Bürgerinnen sind wir keineswegs verpflichtet, Jahresberichte aufzusuchen und durchzuforschen, um in Statistiken nach konkreten Zahlen zu suchen. Wir empfehlen der Stadt, hier transparenter zu kommunizieren, selbstbewusst aufzutreten und ihre Errungenschaften in Sachen Gleichstellung auf der website zu platzieren, dass man sie auch sieht!

Die GR betonen, dass Biel im Vergleich mit anderen Städten gut dastehe, T. Liechti bietet an, uns mit Infos zu versehen, wie man was auf der website finde.

Wir finden, dass es vor allem darum geht, dass die Stadt ihre Vorbildfunktion wahrnimmt und die Anstellungsbedingungen im Blick behält, dies auch propagiert und nicht nur bei den einzelnen Anstellungen Frauen anzustellen versucht. Wir sehen den Gleichstellungsplan als Chance.

3. Zur Frage der Sichtbarkeit von Frauen:

Der Laure Wyss Platz soll ab 2014/15 erstellt, bzw. benannt sein.

Im Übrigen warten sie bewusst auf bedeutungsvolle Projekte, um nicht Sackgassen und Nebensträsschen jetzt mit Frauen zu benennen.

Luzia fragt nochmals zurück zum ersten Punkt: das gender budgeting wurde nicht erwähnt. Wie sieht es denn damit aus? E. Fehr gibt Auskunft, dass dies pendent sei. Ihre personelle Situation sei nicht stabil genug dafür, ab nächstem Jahr werde dies wohl besser. Der Vorstoss, dass ein gender

budgeting eingeführt werde, sei gemacht. Man müsse dann aber auch alles andere anschauen, welche Gruppen vom Budget profitieren oder nicht.

4. Zur Gleichstellung der KindergärtnerInnen:

Schulen fallen nicht in ihr Ressort, nur die Kindergärten.

Sabine findet den Begriff „Feminisierung der Schulen“ unglücklich – E. Fehr sieht das nicht gleich. –

Luzia hält fest, dass der Ausdruck umstritten ist und deshalb nicht unproblematisch.

5. Sicherheit:

B. Schwickert erläutert die Parkhaus-Sanierung bezgl. Sicherheit (2007). Neu gebe es ein Beleuchtungskonzept, das voraussichtlich im Herbst eingerichtet werde.

6. Zur gender-spezifischen website:

Diese ist nicht zu finden, da die Inhalte noch fehlen und sie noch nicht steht.

Zum Baum:

H. Klopfenstein erläutert, dass die Stadt gern einen Baum spendet, wenn wir die Kommunikation dazu übernehmen. E. Fehr fragt, ob wir ihn bewirtschaften, resp. bespielen wollen – das kommt dann auf den Standort an. S. Lo Curto erklärt, dass sie von Zonta gern einen Frauenbaum zum 8. März pflanzen, resp. einweihen möchten. Insgesamt ist das für alle i.O. – die Frage ist: wo wollen wir den Baum? Und wann? Denn Bäume sollten im Herbst gepflanzt werden, nicht im März oder Juni. Wir vereinbaren, dass wir diese Frage im FP diskutieren und dem GR das Ergebnis übermitteln werden.

Als Möglichkeiten werden genannt: der Garten beim Kongresshaus – Gerbergasse...

Das Buch „Bieler Frauen“, das wir vom FP mitgebracht haben, hätten sie im GR bereits.

Wir signalisieren noch einmal unsere Bereitschaft, im Gespräch zu bleiben und bieten unsere Unterstützung bei der Aufgabe der erfolgreichen Umsetzung der Gleichstellung an.

Dies wird dankend zur Kenntnis genommen.

Soweit ist alles klar und nach einer Stunde ist das Gespräch beendet.

Luzia Sutter Rehmann, 15.5.2012